GERMAN 92,953

255. VEHICLE FENDERS.

8 9/1896

A. WIENECKE IN HAMBURG.

Das Ueberfahren von Gegenständen verhütende Schutzvorrichtung für Eisenbahnfahrzeuge.

Fig. 1.

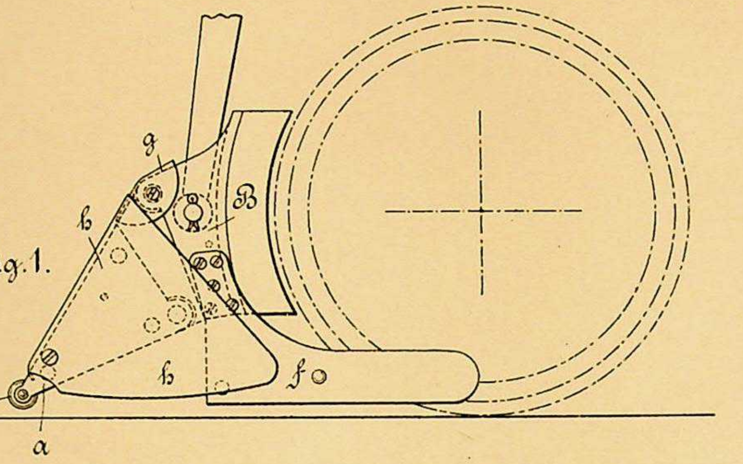

Fig. 2.

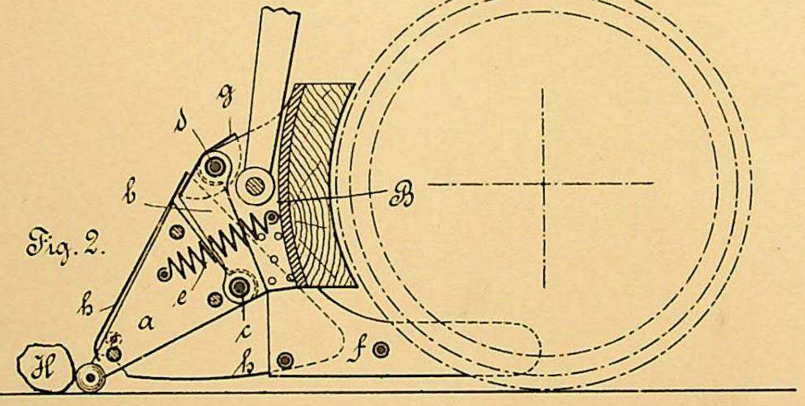

Fig. 3.

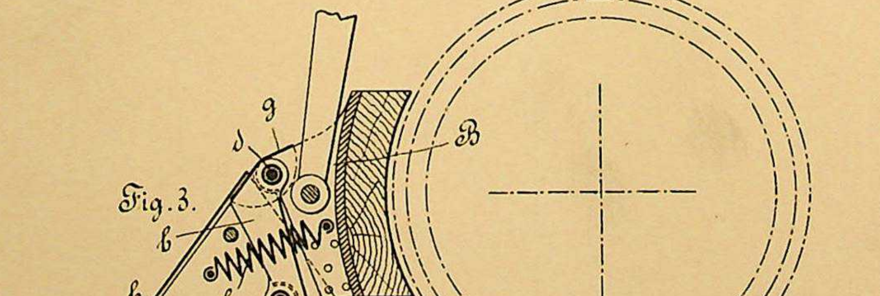

Fig. 4.

Zu der Patentschrift

№ 92953.

DIV. 34

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.

KAISERLICHES PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 92953 —

KLASSE 20: Eisenbahnbetrieb.

A. WIENECKE in HAMBURG.

Das Ueberfahren von Gegenständen verhütende Schutzvorrichtung für Eisenbahnfahrzeuge.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 13. September 1896 ab.

Den Gegenstand der vorliegenden Erfindung bildet eine Radschutzvorrichtung, welche, vor den Rädern von auf Schienen laufenden Wagen angebracht, verhindern soll, dafs vor den Rädern befindliche Gegenstände überfahren werden.

Auf beiliegender Zeichnung ist die Erfindung in einer Ausführungsform zur Veranschaulichung gebracht.

Die zweckmäfsig an dem Bremsschuh *B* eines Rades zu befestigende Schutzvorrichtung besteht aus den beiden bei *c* gelenkig mit einander verbundenen Theilen *a* und *b*, von denen Theil *b* wiederum bei *d* an den Bremsschuh *B* angelenkt ist. Eine den Theil *a* mit dem Bremsschuh *B* verbindende Feder *e* hält die einzelnen Theile in der in Fig. 1 gezeigten Weise zusammen. Das vordere Ende des Theiles *a* ist mit zwei oder mehreren kugelförmigen Rollen a^1 ausgerüstet. Flügelartige Schutzbleche *f* verhindern den Zutritt nach dem Rade von der Seite her. Eine die ganze Schutzvorrichtung umhüllende und die Flügel *f* und die Schutzkappe *g* für die Gelenkverbindung *d* theilweise überdeckende Schutzhülse *h* sichert dem Ganzen eine glatte Aufsenfläche.

Fährt der Wagen mit der Schutzvorrichtung gegen ein auf dem Geleise liegendes Hindernifs *H* (Fig. 2), so suchen die gegen letzteres stofsenden Rollen a^1 zunächst das Hindernifs zu untergreifen, wobei sich der Theil *a* in der in Fig. 2 gezeigten Weise infolge Nachgebens der Feder *e* von dem Theil *b* abklappt. Das Hindernifs wird hierbei vor der Radschutzvorrichtung hergeschoben oder es gleitet zur Seite, kann also niemals unter das Rad kommen bezw. von diesem überfahren werden.

Je gröfser und schwerer der Gegenstand ist, gegen welchen die Radschutzvorrichtung stöfst, desto mehr Druck übt er auf die Bremsvorrichtung aus und erleichtert so dem Führer das Bremsen.

Fährt der Wagen eine Steigung (Fig. 3) hinauf, so wird die Radschutzvorrichtung durch letztere infolge Nachgebens der Feder *e* nach oben hin angehoben, wobei sich der Theil *b* von dem Bremsschuh *B* in der in Fig. 3 gezeigten Weise nach oben hin abklappt.

Patent-Anspruch:

Eine das Ueberfahren von Gegenständen verhütende Schutzvorrichtung für Eisenbahnfahrzeuge, dadurch gekennzeichnet, dafs an den Bremsschuhen zwei unter einander und mit den Bremsschuhen gelenkig verbundene, mit Schutzkappen *(h g)* versehene Theile $(a\ a^1$ und $b)$ angebracht sind, welche derart unter Einwirkung einer Feder *(e)* stehen, dafs beim Gegenfahren gegen ein Hindernifs der eine Theil $(a\ a^1)$ nach unten hin niedergeklappt wird, um das Hindernifs zu untergreifen und bei Seite zu schaffen, während beim Befahren von Steigungen beide Theile $(a\ a^1$ und $b)$ nach oben hin aufklappend nachgeben.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

BERLIN. GEDRUCKT IN DER REICHSDRUCKEREI.